

Industriekonjunktur in einer Stagnationsphase

Die anhaltende **Exportschwäche** hat dem Wachstum der österreichischen Industrieproduktion vorläufig ein Ende gesetzt. Flaue Weltkonjunktur und weiterhin sinkender Dollarkurs ließen die österreichische Ausfuhr gegen Jahresende 1986 auch mengenmäßig unter das Vorjahresniveau sinken, wertmäßig lag sie um 7½% darunter. Vom Auftragsrückgang waren jene Unternehmen am stärksten betroffen, die in die OPEC-Staaten exportieren. Ihre Exporterlöse erreichten nicht einmal die Hälfte des Vorjahresniveaus. Aber auch jene Exporteure, die nach Nordamerika, in die Entwicklungsländer und in die Oststaaten liefern, mußten empfindliche Einbußen hinnehmen.

Das **Inlandsgeschäft** entwickelte sich günstiger. Doch sind die Umsätze im Einzelhandel nicht richtig in Schwung gekommen. Im Spätherbst wurde kaum mehr verkauft als im Vorjahr (statistische Umstellungen erschweren die genaue Einschätzung). Die Österreicher verwendeten die Realeinkommenszuwächse in stärkerem Maß für Auslandsreisen und für die Auffüllung ihrer Ersparnisse als für Käufe im Inland.

Die **Industrie** hat auf die Nachfrageschwäche rasch reagiert und Produktion sowie Beschäftigung angepaßt. Die Industriekonjunktur ist damit in eine Stagnationsphase eingetreten. Die Industrieunternehmen konnten ihre Produktion im Spätherbst annähernd auf dem Stand des Vorjahres halten, die Beschäftigung mußten sie um mehr als 8 000 Personen (Oktober) verringern.

Die Auftragsstatistik rundet das bisher gezeichnete Bild ab: Die **Auftragseingänge** schwanken von Monat zu Monat so stark, daß sie nur für das Quartal ein konsistentes Bild ergeben. Im Jahresvergleich sind die Auslandsbestellungen seit dem Herbst 1985 und die Inlandsaufträge seit Jahresanfang 1986 nominell rückläufig (teilweise infolge sinkender Preise). Besonders gravierend waren zuletzt die Auftragslücken in den Eisen- und Metallhütten, aber auch die chemische Industrie und die Glasindustrie leiden stark unter Auftragsmangel.

Gewisse Hoffnungen für eine Konjunkturbelebung könnten daraus geschöpft werden, daß Industrie-

produktion und Auftragseingänge saisonbereinigt in den letzten Monaten Auftriebstendenzen erkennen ließen. Dem steht allerdings die Entwicklung des **Leading Indicator** entgegen. Dieser Index von 11 Indikatoren, die eine Änderung der Konjunktur kurzfristig im voraus anzeigen, weist seit zwei Monaten leicht nach unten.

Eine Folge der Konjunkturverflachung sind vorsichtigere **Investitionspläne** der österreichischen Unternehmen. Die Investitionsneigung hat ihren Höhepunkt bereits überschritten. Laut Herbstbefragung des WIFO werden für 1987 nach drei Jahren Erholung nur noch schwach steigende Investitionen erwartet. Die Industrie wird real nicht mehr als im Vorjahr investieren, höhere Investitionen sind jedoch im Infrastrukturbereich zu erwarten.

Die **Baukonjunktur** hat sich nach einem kräftigen Lebenszeichen in der ersten Jahreshälfte 1986 nach der Jahresmitte abgeschwächt. Im Hoch- und Tiefbau lagen die nominellen Produktionswerte im III Quartal nur noch um 3% über dem Vorjahresniveau, im Oktober um ½% darunter.

Die Schwäche der Industrie- und Baukonjunktur hat gemeinsam mit witterungsbedingten Faktoren zu einer Verschlechterung der **Arbeitsmarktlage** geführt. Der Beschäftigungszuwachs (+8 200 gegenüber dem Vorjahr) war im Dezember nicht einmal halb so hoch wie in den Vormonaten. Im Jänner wurde der konjunkturelle Anstieg noch durch witterungsbedingte Faktoren verstärkt. Die Zahl der Arbeitslosen war im Jänner mit 234 100 um 28 500 höher als im Vorjahr. Die Arbeitslosenrate erreichte 7,9%, um fast 1 Prozentpunkt mehr als im Jänner des vergangenen Jahres.

Unter dem Eindruck der mäßigen internationalen Konjunkturdaten hat sich die Deutsche Bundesbank nach langem Drängen zu einer **Senkung der Leitzinsen** um ½ Prozentpunkt durchgerungen. Auch die Oesterreichische Nationalbank zog diesmal voll mit. Diese Zinssenkung wird nur teilweise an die Kreditnehmer weitergegeben. Eine Verbilligung von Privatkrediten wird in Österreich zugunsten einer Ertragsstärkung des Kreditapparates zurückgestellt.

Verflachung der europäischen Konjunktur

Das internationale Konjunkturmodell wird dadurch geprägt, daß die Steigerung der Binnennachfrage die Exportausfälle der westlichen Industrieländer nicht voll wettmachen konnte.

In den USA hat sich die Industriekonjunktur in den ersten drei Quartalen 1986 etwas verschlechtert, im IV Quartal jedoch erholt. Die Produktion ist im letzten Quartal 1986 Monat für Monat um rund 1/2% gegenüber dem Vormonat gestiegen. Es wurden vor allem mehr Konsumgüter (insbesondere Autos) und Rüstungsgüter produziert, die Erzeugung an Investitionsgütern stagnierte.

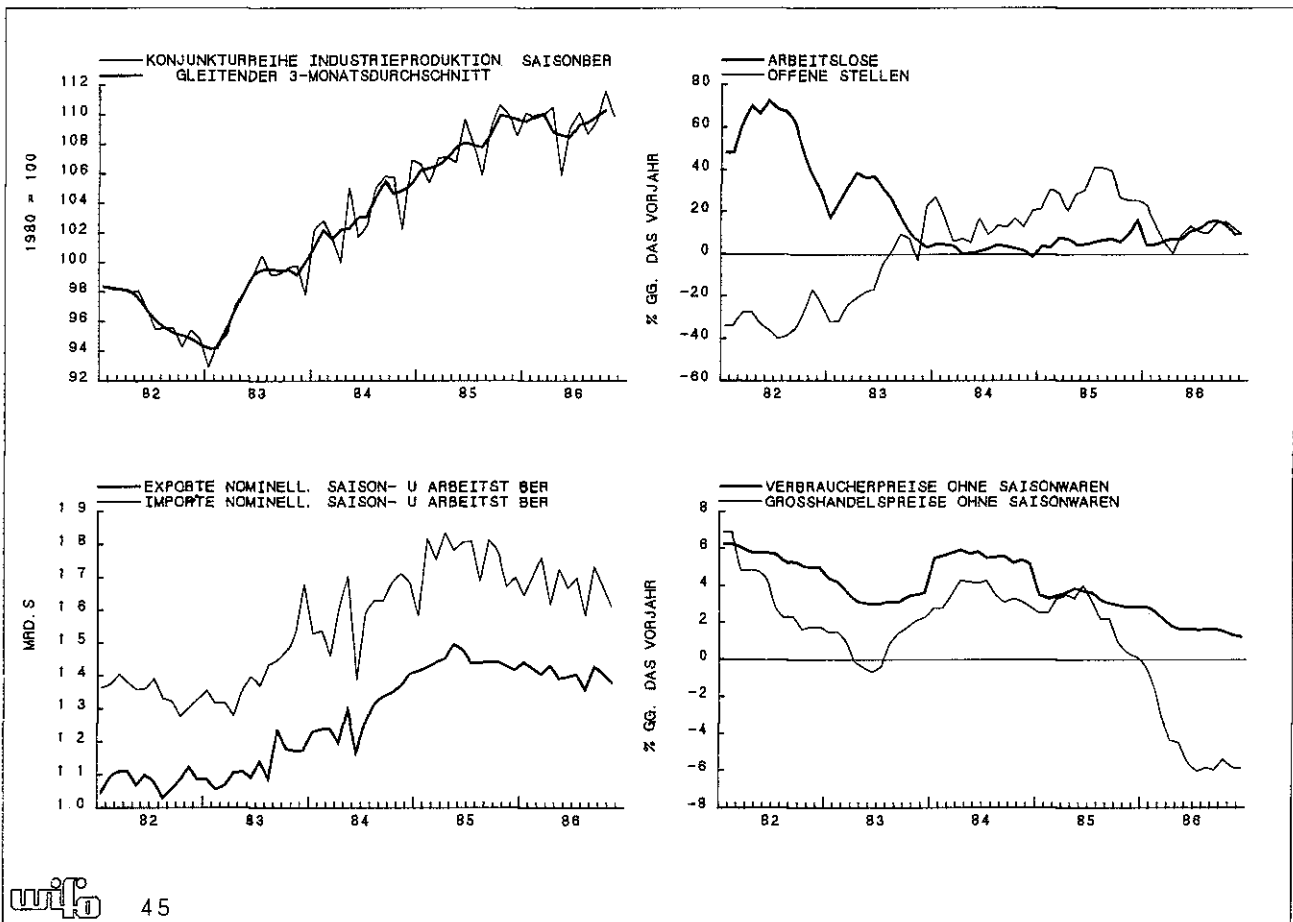
Diese Erholung der Industrieproduktion scheint allerdings eher mit Schwankungen von Rüstungsaufträgen und Automobilkäufen sowie mit der (damals bevorstehenden) Steuerreform in Zusammenhang zu stehen als einen anhaltenden konjunkturellen Aufwärtstrend anzuzeigen.

In Europa flacht die wirtschaftliche Dynamik ab. Die Kapazitätsauslastung der Investitionsgüterbranchen ist in den EG-Ländern von ihrem Höhepunkt (Mitte

1985) bereits um mehr als 2 Prozentpunkte zurückgegangen. Die sinkende Auslastung, die vor allem aus dem Kapazitätsaufbau der letzten Jahre und der schwachen Auslandsnachfrage resultiert, ist ein erstes Zeichen für ein Nachlassen der Investitionsneigung und damit für eine Konjunkturwende.

In der BRD planen die Industrieunternehmen heuer wieder mehr zu investieren als im letzten Jahr (+5% real laut IFO-Investitionstest), der Zuwachs ist allerdings nur noch halb so hoch wie im Vorjahr. Die Auftragseingänge der deutschen Industrie haben sich im letzten Quartal 1986 abgeschwächt. Maßgebend waren geringere Inlandsbestellungen, vor allem von Investitionsgütern. Der Rückgang der Auslandsbestellungen hat sich dagegen zuletzt nicht weiter fortgesetzt. Die Industrieproduktion der BRD hatte im Spätherbst leicht steigende Tendenz, das Vorjahresniveau wurde jedoch nur geringfügig übertroffen. Für den Dezember wird mit schwachen Produktionsergebnissen gerechnet, weil ein Großteil der Sammelstunden aus der Arbeitszeitverkürzung zum Jahresende wirksam wurde. Das vorläufige Wachstumsergebnis in der BRD für 1986 (+2,5%) blieb weit unter den allzu optimistischen Erwartungen. Auch für 1987 haben

Wichtige Konjunkturindikatoren



fast alle deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen nach unten revidiert.

Stagnation der Industrieproduktion

Die Stagnation der Industrieproduktion im Vorjahresvergleich hielt auch im November 1986 an. Nach einem Vorjahresabstand von -1% im September und +0,9% im Oktober erreichte die Produktion je Arbeitstag im November wiederum nur das Vorjahresniveau. Der saison- und teilweise arbeitstäglich bereinigte Konjunkturindikator zeigte zuletzt eine leichte Erholungstendenz (+1,5% im Durchschnitt der Monate Oktober und November im Vergleich mit den beiden vorangegangenen Monaten).

Während der Grundstoffbereich im Laufe des Jahres wesentlich zur Schwäche des Produktionsergebnisses der österreichischen Industrie beitrug (-3% in den ersten zehn Monaten des Jahres), hob er sich im November deutlich positiv (+2% je Arbeitstag gegenüber dem Vorjahr) von den Investitionsgüterindustrien als bisherigem Motor und den auf dem Vorjah-

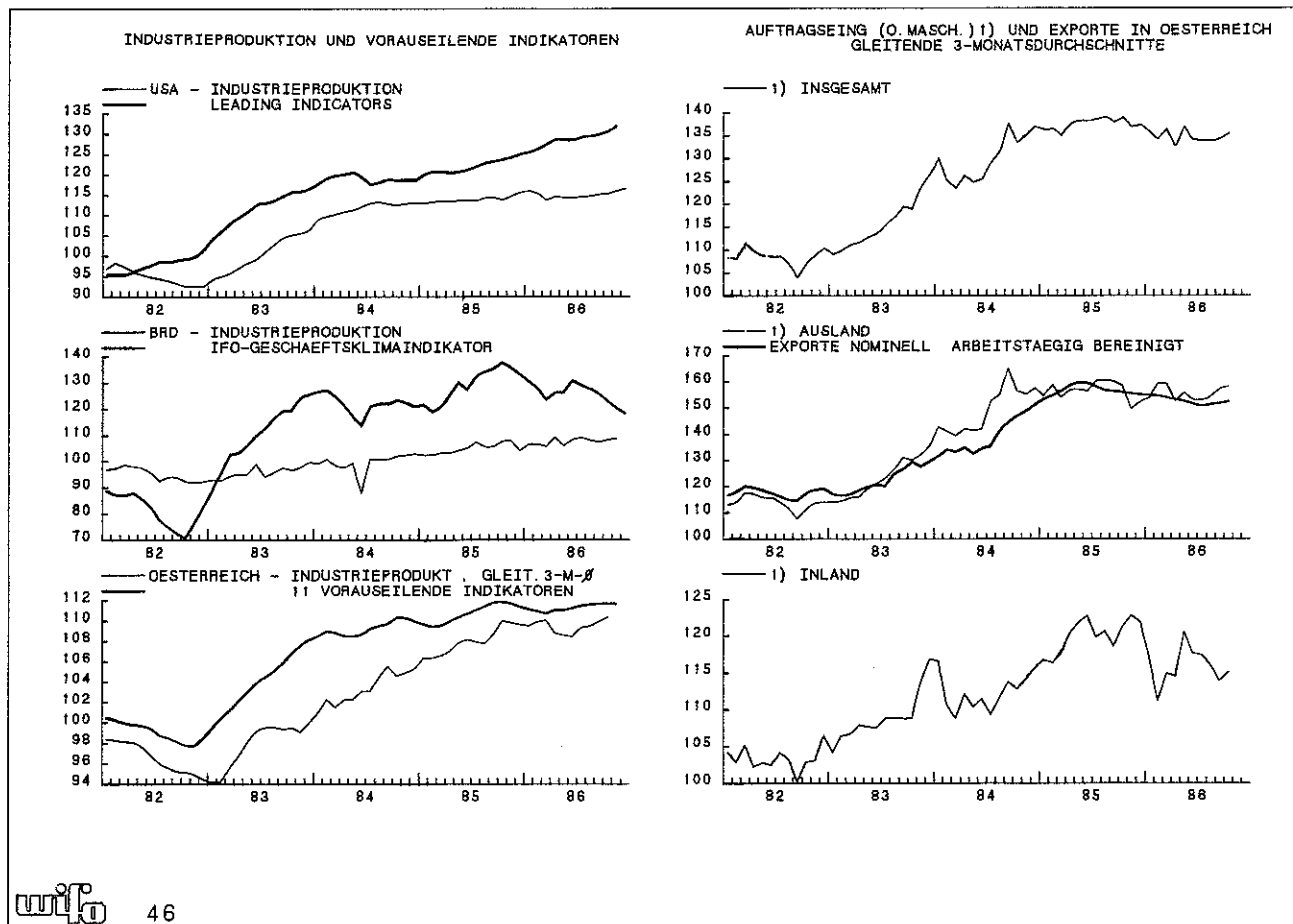
resniveau stagnierenden Konsumgüterindustrien ab (-1% bzw. ±0%). Innerhalb der beiden letztgenannten Bereiche mußten nun auch die fertigen Investitionsgüter und die langlebigen Konsumgüter Einbußen gegenüber dem Vorjahr hinnehmen (-5% bzw. -2%), die Baustoffe (+10%) trugen zur Stabilisierung bei.

Für Oktober und November zusammengenommen zeigt die saisonbereinigte Veränderung gegenüber den beiden Vormonaten das Branchenmuster des bisherigen Konjunkturverlaufs: Die Investitionsgüterindustrien und die Konsumgüterindustrien weiteten ihre Produktion nach wie vor etwas stärker aus (+1,8% bzw. +2,1%) als Bergbau und Grundstoffindustrien (+0,7%)

Ungünstigere Beschäftigungslage

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Beschäftigung im Dezember 1986 auch saisonbereinigt kräftig verringert. Zu Monatsende wurden 2,745.100 Unselbständige gezählt, um nur 8.200 mehr als vor einem Jahr

Produktion und Auftragseingänge
(Saisonbereinigt, 1980 = 100)



Dieser Einbruch spiegelt sich im Anstieg der Arbeitslosigkeit nicht im gleichen Maße. Mit 201 900 übertraf die Zahl der Arbeitslosen den Dezember-Wert 1985 um 18 700 und entwickelte sich ungefähr im steigenden Trend der letzten Monate. Die Rate der Arbeitslosigkeit erreichte 6,9%, das entspricht einem saisonbereinigten Wert von 5,5%. Der Rückschlag traf vor allem Männer. Die Zahl der männlichen Beschäftigten fiel bereits unter jene von Dezember 1985, der Anstieg der Arbeitslosigkeit verdoppelte sich. Gleichzeitig hat sich das Arbeitskräfteangebot der Männer (Beschäftigte und Arbeitslose) verringert — ohne daß die Zahl der Pensionen einen außergewöhnlichen Zuwachs aufweist. Unter den Arbeitslosen waren vor allem die Bauarbeiter von der Verschlechterung betroffen. Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte ist um 500 schwächer gestiegen als im November. Rund 5.000 von den zusätzlichen Arbeitslosen entfielen auf Jugendliche unter 25 Jahren, womit sich freilich ihr Anteil an der Gesamtzahl gegenüber den Vormonaten — der Saison entsprechend — etwas verringerte.

Wenig Dynamik im Einzelhandel

Trotz eines zusätzlichen Verkaufstags weist die amtliche Statistik für den Oktober 1986 einen realen Rückgang des Einzelhandels von 1,2% aus (Konjunkturreihe -3,4%). Der schwache Geschäftsgang ist zum Teil auf die Umreihung von Betrieben vom Einzelzum Großhandel laut neuer Stichprobe des Österreichischen Statistischen Zentralamtes zurückzuführen. Dafür spricht, daß das Zentralamt für den Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln einen Umsatzrückgang von 5,2% ermittelte, für die gleiche Branche des Großhandels hingegen einen Zuwachs von 6,1%. Ohne Nahrungs- und Genußmittel ergibt sich für den Einzelhandel im Oktober ein geringfügiger Umsatzzuwachs (+0,2%), etwa in der Höhe des Zuwachses des III. Quartals (+0,1%). Saisonbereinigt waren die realen Umsätze des Einzelhandels insgesamt im Durchschnitt der Monate September und Oktober um 0,6% höher als im Durchschnitt der beiden Vormonate. Gegenüber dem Jahresanfang zeigt sich jedoch keine wesentliche Umsatzbelebung. Vorläufige Meldungen des Einzelhandels lassen für den November einen mäßigen Geschäftsgang erkennen, für den Dezember überwiegend einen guten. Gegen Jahresende dürfte sich die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern belebt haben. Dafür spricht z. B. der starke Zuwachs bei den Neuzulassungen von Pkw (+25% im IV. Quartal). Allerdings enthält diese Zahl auch 4 000 bis 5 000 Pkw, die von den Händlern wegen der seit 1. Jänner 1987 geltenden Katalysatorpflicht (für neu zugelassene, benzinbetriebene Pkw über 1 500 cm³) noch im Dezember angemeldet, aber nicht verkauft wurden.

Auch im Oktober hatten einschlägige Branchen des Einzelhandels mit dauerhaften Konsumgütern einen recht günstigen Geschäftsgang. Die Nachfrage nach diesen Gütern übertraf das reale Vorjahresniveau um 6,6%. Saisonbereinigt war die reale Nachfrage im Durchschnitt der Monate September und Oktober um 2,7% höher als in den beiden vorangegangenen Monaten und um rund 4% höher als in der ersten Jahreshälfte. Unter den dauerhaften Konsumgütern hatten im Oktober insbesondere Fahrzeuge (+18,3% gegen das Vorjahr), Uhren und Schmuckwaren (+12,2%) sowie Haushalts- und Küchengeräte (+7,3%) einen günstigen Geschäftsgang, Möbel (-4,2%) hingegen einen schlechten.

Exporte auch real rückläufig

Österreichs Außenhandel erreichte auch im November 1986 nicht die Vorjahreswerte: Die nominellen Exporte schrumpften um 3,5%, die Importe gingen im Jahresabstand nominell um 3,7% zurück. Auch die (saisonbereinigten) Export- und Importniveaus vom Sommer und Herbst 1986 wurden nicht erreicht. Die Stabilisierungstendenz bei den Exportpreisen setzte sich fort. So sank der entsprechende Index gegenüber dem Vorjahr im III. Quartal noch um 4,4% (adaptierte Daten), verringerte sich aber im November nur um 1,5%. Der Importpreisindex sank wie im III. Quartal um 10,1%. Real ergibt sich somit für den November ein Schrumpfen der Exporte um 2,0% und eine Ausweitung der Importe um 7,2%. Das Handelsbilanzdefizit war im November mit 5,9 Mrd. S um 0,3 Mrd. S geringer als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Handelsbilanz der Monate Jänner bis November (-63,3 Mrd. S) verbesserte sich im Jahresabstand um 10,6 Mrd. S.

Ein relativ gutes Exportergebnis konnte im November erneut bei Konsumgütern (+3,3%) sowie bei Maschinen und Verkehrsmitteln (+5,6%) erzielt werden. Dieser Erfolg beruht besonders auf den höheren Exporten von Straßenfahrzeugen, Nachrichtengeräten und Metallbearbeitungsmaschinen. Einbußen mußten besonders bei Arbeitsmaschinen, Luft- und Wasserfahrzeugen hingenommen werden. Insgesamt sank die Ausfuhr von Investitionsgütern um 2,4%. Bei Halbfertigwaren (-15,1%), Rohstoffen (-11,6%, davon Brennstoffe und Energie -39,4%) und Nahrungsmitteln (-11,2%) wurde ein deutlicher Rückgang registriert. Der Export von Rohren, Schienen und Blechen schrumpfte besonders stark.

Insgesamt expandierte im November erneut der Export nach Westeuropa (+4,8%), und wieder wurden in dieser Region sehr unterschiedliche Ergebnisse verzeichnet: Der Ausfuhrsteigerung in die BRD (+8,0%) und den guten Ergebnissen gegenüber Belgien, Frankreich, Griechenland, Spanien, Schweiz,

Italien und Portugal stehen Rückschläge beim Export in alle skandinavischen Länder, nach Großbritannien und Dänemark gegenüber. Die Ostexporte schrumpften um 13%, die Ausfuhr nach Nordamerika ging ebenfalls deutlich zurück (USA -19,0%), ebenso die Exporte in die Entwicklungsländer (-22,4%) und in die OPEC-Staaten (-61,3%). Ausfuhrsteigerungen konnten gegenüber den Schwellenländern verzeichnet werden.

Die Importe von Fertigwaren stiegen um 10,3%, wobei die Konsumgütereinfuhr um 7,5% und die Investitionsgütereinfuhr sogar um 16,2% wuchsen. Nachgefragt wurden vor allem Maschinen und Verkehrsmittel (+15,2%, davon Datenverarbeitungsmaschinen +107,8%). Die Pkw-Importe erhöhten sich beträchtlich (+23,6%). Im Bereich traditioneller Konsumgüter expandierte die Einfuhr von Bekleidung, Möbeln und Schuhen. Die Importe von Nachrichtengeräten wurden um mehr als ein Drittel ausgeweitet. Halbfertigwaren, Nahrungsmittel und vor allem Rohstoffe und Energie (-39,5%) wurden in geringerem Maße als vor Jahresfrist eingeführt. Die Aufwendungen für Energieimporte waren im November mit 2,4 Mrd. S halb so hoch wie im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Energierechnung schrumpfte in den ersten elf Monaten um 26,2 Mrd. S und beträgt 32,7 Mrd. S.

Niedriges Leistungsbilanzdefizit im November

Die Leistungsbilanz entwickelt sich nach wie vor günstig: Im November lag das Defizit mit 2,3 Mrd. S um 3,4 Mrd. S unter dem Vergleichswert vom Jahr zuvor. In den ersten elf Monaten wurde damit kumuliert ein Überschuß von 3,6 Mrd. S erzielt (Jänner bis November 1985 -1,6 Mrd. S). Die Saldendrehung kam zustande, obwohl sich die Überschüsse in der Dienstleistungsbilanz um 6,6 Mrd. S auf 34,6 Mrd. S und im Transithandel um 3,9 Mrd. S auf 9,1 Mrd. S verringerten. Dagegen konnte das Defizit in der Warenbilanz um 10,5 Mrd. S auf 63,3 Mrd. S abgebaut werden. Infolge des Preisverfalls auf den internationalen Rohölmärkten ist die Belastung aus den Nettoimporten von Energieprodukten stark zurückgegangen (von 52,0 Mrd. S auf 28,0 Mrd. S). Gleichzeitig stieg das Defizit im Handel mit sonstigen Gütern von 11,2 Mrd. S auf 27,3 Mrd. S. Die Leistungsbilanz Österreichs bringt somit gegenwärtig keine Probleme, doch ist dies ausschließlich der derzeit günstigen Energiepreisentwicklung zuzuschreiben.

Im Kapitalverkehr flossen im November 1986 netto nur halb so viel Mittel zu (6,6 Mrd. S) wie im Vorjahr (12,6 Mrd. S), weil die Banken weniger Kredite im Ausland aufnahmen und die privaten Nichtbanken ihre Neuveranlagungen im Ausland kürzten. Von Jänner bis November drehte sich der Kapitalverkehrssal-

do jedoch von einem Nettoabfluß im Jahr 1985 (-16,3 Mrd. S) in einen Nettozufluß im abgelaufenen Jahr (+7,1 Mrd. S). Die Devisen- und Valutenbestände der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) nahmen zwischen Ende 1985 und Ende 1986 um 4,5 Mrd. S auf 75,5 Mrd. S zu.

DM-Aufwertung und Zinssenkungen

Der reale Wechselkursindex des Schillings lag im November (vor der Kursanpassung im Europäischen Währungssystem) um 6% über dem Vorjahresniveau. Seit 12. Jänner 1987 gelten nun innerhalb des Europäischen Währungssystems neue Leitkurse: Im Vergleich zu den übrigen Teilnehmerwährungen wurden die DM und der holländische Gulden um 3% sowie der belgische Franc um 2% aufgewertet. Da Österreich den angestrebten Schillingkurs der DM unverändert hielt, bedeuten diese Änderungen in erster Linie eine Steigerung des Schillingwertes gegenüber Italien und Frankreich. Die unmittelbaren Auswirkungen dieser Anpassung auf die österreichische Gesamtwirtschaft sind gering, weil ein Teil der Kursverschiebungen vom Markt schon in den Monaten vorher vorweggenommen wurde. Zwischen Jänner und Dezember 1986 (Monatsdurchschnitte) verloren der französische Franc gegenüber dem Schilling 6,4% und die Lira 1,6% an Wert. Seither haben die beiden Währungen (bis 16. Jänner 1987) nochmals 1,9% bzw. 2,7% ihres Wertes eingebüßt. Im effektiven Wechselkursindex des WIFO kommt diesen beiden Währungen aufgrund der Außenhandels- und Reiseverkehrsverflechtung ein Gewicht von 17,5% zu, sodaß sich diese Entwicklung in einer gesamtwirtschaftlich relevanten Werterhöhung des Schillings um etwa 0,4% niederschlägt.

Um dem Dollarverfall auf den internationalen Devisenmärkten entgegenzuwirken, senkte die Deutsche Bundesbank am 22. Jänner 1987 den Diskont- und den Lombardsatz um je ½ Prozentpunkt auf 3% bzw. 5%. Die Oesterreichische Nationalbank schloß sich diesen Maßnahmen im gleichen Ausmaß an, sodaß nun der österreichische Diskontsatz 3,5% und der Lombardsatz 5% beträgt. Gleichzeitig nahm die OeNB den Zinssatz für kurzfristige Offenmarktgeschäfte auf 4,5% zurück. Der positive Zinsabstand zur BRD, der im Dezember-Durchschnitt auf dem Geldmarkt und auf dem Sekundärmarkt etwa 1 Prozentpunkt ausmachte, dürfte sich allerdings nicht verringern.

Hohe Sparquote belebt längerfristig gebundene Einlageformen

Verglichen mit den Wachstumsraten vom Jahresbeginn 1986 hat sich die Dynamik wichtiger monetärer

Aggregate im Jahresverlauf 1986 etwas belebt. Sowohl die Schilling-Geldkapitalbildung als auch die Schillingkredite an inländische Nichtbanken erreichten im Oktober und November nach mehr als einem Jahr wieder zweistellige Zuwachsraten. Die Struktur der Spareinlagen verschiebt sich angesichts des sinkenden Zinsniveaus deutlich zugunsten der längerfristig gebundenen Sparformen: Im November betrug der Vorjahresabstand der gesamten Spareinlagen 8,3%, der Bauspareinlagen hingegen 12,3% und der Sparbriefe sogar 41,2%. Die gesamten Termineinlagen wuchsen im November um 18,1%, jene der Wirtschaftsunternehmungen und Privaten um 22,7%. Dies deutet darauf hin, daß die steigende Sparquote in erster Linie mit Unternehmereinlagen zusammenhängt. Die günstige Liquiditätssituation des Unternehmenssektors zeigt sich auch in der Kreditentwicklung: Die gesamten Direktkredite stiegen im November um 8,9%, die an den Unternehmenssektor um nur 5,5%. Sowohl die Industrie als auch die Land- und Forstwirtschaft bauten ihre Kreditverschuldung im Vorjahresvergleich ab, überdurchschnittlich wuchs die Neuverschuldung des Bundes und der privaten Haushalte. Auf dem Anleihemarkt wurden im gesamten Jahr 1986 brutto 81,6 Mrd S (nach 59,4 Mrd S im Jahr 1985) emittiert. Der Großteil des Zuwachses entfiel auf die öffentliche Hand, doch placierten auch die E-Wirtschaft und ausländische Emittenten mehr Anleihen als 1985.

Inflationsrate 1986 1,7%

Die Preisentwicklung verlief in den letzten Monaten 1986 sehr ruhig: Leicht steigende Dollarnotierungen für Industrierohstoffe und Energie seit der Jahresmitte wurden durch eine weitere Abschwächung der Schilling-Dollar-Relation ausgeglichen.

Auf der Großhandelsebene zogen die Preise für Saisonprodukte in den letzten Monaten leicht an, lagen aber im Jahresdurchschnitt um 13,4% unter dem Vorjahresniveau. Die Preise der übrigen Waren gaben

auch im Dezember nach (-0,2%) und sanken im Durchschnitt 1986 um 4,5%; insgesamt ging der Großhandelspreisindex im Vorjahr um 5,3% zurück.

Auf der Endverbraucherebene stiegen die Preise im Dezember nach saisonbedingten Verbilligungen in den Vormonaten um 0,1% (Saisonwaren +2,8%). Die Jahresinflationsrate ist damit im Jahresverlauf von 2,9% im Jänner auf 1,1% im Dezember zurückgegangen. Im Jahresdurchschnitt 1986 stiegen die Verbraucherpreise um 1,7% (1985 +3,2%), wobei die Saisonwaren nach einem Rückgang von 1,3% im Jahr davor neuerlich um 4,1% billiger und die übrigen Güter und Leistungen auf der Endverbraucherebene um 1,8% teurer wurden.

Die Verdienstentwicklung in der Industrie entsprach im Oktober ungefähr jener im III. Quartal: Die Stundenverdienste ohne Sonderzahlungen stiegen im Vorjahresvergleich um 4,7% (III. Quartal +4,5%); da aber die Arbeitszeit je Arbeiter zurückging (-0,3%), blieben die Brutto-Monatsverdienste der Arbeiter mit einem Zuwachs von 4,4% hinter der Vorquartalsentwicklung (+4,8%) zurück. Für die Industriebeschäftigten insgesamt nahmen die Brutto-Monatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) im Oktober um 5,1% zu. Deutlich abgeschwächt hat sich dagegen zu Herbstbeginn die Einkommensentwicklung in der Bauwirtschaft: Nach +3,6% im III. Quartal lagen die Stundenverdienste der Bauarbeiter im Oktober um nur 2,9% und die Monatsverdienste um 3,5% (III. Quartal +4,2%) über dem Vorjahresniveau.

Der Tariflohnindex wies nach der Lohnrunde zum Jahresende sinkende Zuwachsraten aus; allerdings sind darin die vereinbarten Arbeitszeitverkürzungen nicht erfaßt. Nach einem Jahresabstand von +5,2% in den ersten zehn Monaten lagen die tariflichen Mindestlöhne in der Gesamtwirtschaft im November um 4,7% und im Dezember um 4,5% über dem Vorjahresniveau.

Ewald Walterskirchen

Abgeschlossen am 2 Februar 1987

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (1)¹⁾

	1986				1985			
	1986		1986		1985		1985	
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Arbeitsmarkt	Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen							
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 15,2	+ 20,5	+ 23,7	+ 24,5	+ 20,8	+ 13,3	+ 12,9	+ 18,7
Veränderung in %	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
Männer	+ 3,0	+ 8,7	+ 10,9	+ 11,9	+ 8,8	+ 3,2	+ 2,4	+ 8,2
Frauen	+ 12,1	+ 11,9	+ 12,8	+ 12,6	+ 12,0	+ 10,1	+ 10,5	+ 9,3
Industrie	+ 1,0	- 0,7	- 1,2	- 3,6	- 3,6	- 8,3	- 8,3	- 8,3
Bauwirtschaft	- 5,2	- 3,6	- 3,1	- 4,9	- 4,9	- 6,2	- 6,2	- 6,2
Ausländische Arbeitskräfte	+ 1,5	+ 5,8	+ 6,5	+ 5,9	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,9
Arbeitslose	+ 9,0	+ 12,5	+ 9,0	+ 10,0	+ 14,5	+ 16,7	+ 17,5	+ 13,8
Arbeitslosenrate	4,8	5,2	6,7	4,4	3,9	5,7	4,8	5,6
Offene Stellen	+ 5,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,2
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Geleistete Arbeiterstunden Industrie, pro Kopf	- 0,3	- 3,7	- 0,0	- 1,5	- 1,9	- 1,9	- 1,9	- 1,9

	1986				1985			
	1986		1986		1985		1985	
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Industrie²⁾ und Bauwirtschaft	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Bergbau und Grundstoffe	- 1,0	- 0,2	- 7,6	- 1,3	- 4,5	+ 1,7	- 4,5	+ 1,7
Bergbau und Magnesit	- 0,5	+ 7,3	- 8,2	- 15,6	- 7,0	- 0,1	- 7,0	- 0,1
Grundstoffe	- 1,1	- 1,6	- 7,5	+ 1,8	- 4,2	+ 2,0	- 4,2	+ 2,0
Investitionsgüter	+ 7,8	+ 5,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,6	- 1,2	+ 3,6	- 1,2
Vorprodukte	+ 5,8	+ 5,1	- 1,2	- 0,5	- 2,9	+ 0,8	- 2,9	+ 0,8
Bausstoffe	+ 0,3	+ 7,4	+ 2,7	+ 1,4	+ 3,2	+ 9,8	+ 3,2	+ 9,8
Fertige Investitionsgüter	+ 11,5	+ 5,8	+ 2,8	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,8	+ 8,2	+ 4,8
Konsumgüter	+ 2,5	+ 4,4	+ 1,4	+ 2,2	- 0,9	+ 0,5	- 0,9	+ 0,5
Nahrungs- und Genussmittel	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,8	+ 5,8	+ 2,7	+ 5,8	+ 2,7
Bekleidung	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 1,5	- 6,1	- 1,8	- 6,1	- 1,8
Verbrauchsgüter	+ 1,5	+ 4,1	- 0,5	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4
Langlebige Konsumgüter	+ 4,2	+ 9,8	+ 5,3	+ 5,3	- 6,3	- 2,2	- 6,3	- 2,2
Industrieproduktion ohne Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 4,4	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,1
Nicht arbeitstätig bereinigt	+ 4,8	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,9	- 0,7	+ 0,9	- 0,7
Konjunkturreihe Industrie- produktion (Gewichtung arbeitstätig bereinigt zu unbereinigt 7 : 3)	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	- 0,1
Pro Kopf	+ 4,2	+ 4,5	+ 0,4	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5
Pro Stunde	+ 4,5	+ 5,3	+ 2,1	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,9
Auftragsgänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 6,9	- 1,6	- 1,0	- 3,7	+ 0,9	- 9,5	+ 0,9	- 9,5
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+ 12,0	- 0,6	- 3,2	- 5,0	- 5,5	- 9,6	- 5,5	- 9,6
Hoch- und Tiefbau Produktionswert, nominal	+ 3,2	+ 8,4	+ 8,4	+ 3,1	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4

	1986				1985			
	1986		1986		1985		1985	
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Land- und Forstwirtschaft	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Marktleistung Fleisch	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,3
Rindfleisch	+ 2,4	- 6,2	- 4,1	+ 7,6	+ 2,4	- 6,2	- 4,1	+ 7,6
Kalbfleisch	- 2,4	- 7,8	- 7,5	+ 5,4	- 2,4	- 7,8	- 7,5	+ 5,4
Schweinefleisch	+ 6,4	- 1,0	- 1,6	- 4,9	+ 6,4	- 1,0	- 1,6	- 4,9
Jungmastföhner	- 5,2	- 4,2	+ 4,1	+ 20,4	- 5,2	- 4,2	+ 4,1	+ 20,4
Inlandsabsatz Fleisch (kalk.)	+ 1,5	- 1,3	+ 1,6	- 0,0	+ 1,5	- 1,3	+ 1,6	- 0,0
Rindfleisch	- 1,7	- 7,4	- 1,4	- 2,0	- 1,7	- 7,4	- 1,4	- 2,0
Schweinefleisch	+ 4,0	+ 1,6	+ 2,7	- 3,2	+ 4,0	+ 1,6	+ 2,7	- 3,2
Milchlieferleistung	- 2,0	- 0,1	- 1,2	- 2,3	- 2,0	- 0,1	- 1,2	- 2,3
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	- 2,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	- 2,3
Holzentschlag	- 4,0	- 12,7	+ 13,6	- 3,3	- 4,0	- 12,7	+ 13,6	- 3,3
Verkehr	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Güterverkehr, Bahn	+ 5,8	- 10,8	+ 6,9	- 5,6	+ 5,8	- 10,8	+ 6,9	- 5,6
Inlandverkehr	+ 0,6	- 4,3	+ 9,8	+ 1,4	+ 0,6	- 4,3	+ 9,8	+ 1,4
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 8,3	- 11,1	+ 0,3	- 9,4	+ 8,3	- 11,1	+ 0,3	- 9,4
Transitverkehr	+ 8,3	- 16,8	+ 16,0	- 8,3	+ 8,3	- 16,8	+ 16,0	- 8,3
Wagenstellungen Bahn	- 0,5	- 8,9	- 0,8	- 2,2	- 0,5	- 8,9	- 0,8	- 2,2
Erze und Kohle	+ 11,3	- 6,7	- 11,9	- 10,0	+ 11,3	- 6,7	- 11,9	- 10,0
Metalle	- 20,6	- 24,0	- 9,2	- 20,1	- 20,6	- 24,0	- 9,2	- 20,1
Holz, Zellstoff, Papier	+ 7,1	- 10,6	+ 8,1	- 6,9	+ 7,1	- 10,6	+ 8,1	- 6,9
Bausstoffe	+ 10,9	- 9,7	- 7,7	- 2,4	+ 10,9	- 9,7	- 7,7	- 2,4
Nahrungsmittel	- 13,5	- 20,3	- 23,1	- 24,1	- 13,5	- 20,3	- 23,1	- 24,1
Stück- und Sammelgut	- 7,1	- 9,8	- 3,7	- 0,5	- 7,1	- 9,8	- 3,7	- 0,5
Güterverkehr öster. Schiffe	+ 6,3	+ 2,0	+ 67,5	- 8,2	+ 6,3	+ 2,0	+ 67,5	- 8,2
Inlandverkehr	+ 1,8	+ 8,6	+ 62,4	+ 31,1	+ 1,8	+ 8,6	+ 62,4	+ 31,1
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 7,6	+ 0,7	+ 68,1	- 13,0	+ 7,6	+ 0,7	+ 68,1	- 13,0
Pipeline (Durchsatzleistung)	+ 12,0	- 8,3	- 8,9	- 16,6	+ 12,0	- 8,3	- 8,9	- 16,6
Luftfracht (ohne Transit)	+ 0,1	- 4,3	+ 3,1	+ 7,2	+ 0,1	- 4,3	+ 3,1	+ 7,2
Neuzulassungen Lkw	+ 6,0	- 1,0	+ 14,3	+ 7,2	+ 6,0	- 1,0	+ 14,3	+ 7,2
Fuhrgewerbe	+ 12,0	- 0,9	+ 24,9	+ 9,9	+ 12,0	- 0,9	+ 24,9	+ 9,9
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	+ 2,7	+ 0,5	- 0,9	- 2,5	+ 2,7	+ 0,5	- 0,9	- 2,5
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	+ 7,7	+ 2,2	- 6,9	- 2,4	+ 7,7	+ 2,2	- 6,9	- 2,4
Neuzulassungen Pkw	+ 1,3	- 2,8	+ 7,6	+ 7,8	+ 1,3	- 2,8	+ 7,6	+ 7,8
Bis 1.500 cm ³	+ 1,3	- 0,8	+ 12,1	+ 33,7	+ 1,3	- 0,8	+ 12,1	+ 33,7
1.501 bis 2.000 cm ³	+ 23,7	- 8,7	+ 0,3	- 12,4	+ 23,7	- 8,7	+ 0,3	- 12,4
2.001 cm ³ und mehr	+ 33,3	+ 18,7	+ 24,5	- 2,2	+ 33,3	+ 18,7	+ 24,5	- 2,2
Reiseverkehr	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Nächtigungen insgesamt	- 1,8	+ 7,8	- 11,5	+ 1,2	- 1,8	+ 7,8	- 11,5	+ 1,2
Inländer	+ 1,4	+ 6,1	- 2,5	+ 3,5	+ 1,4	+ 6,1	- 2,5	+ 3,5
Ausländer	- 1,9	+ 8,3	- 15,0	+ 0,5	- 1,9	+ 8,3	- 15,0	+ 0,5
Devisenengänge ³⁾	+ 3,8	+ 1,5	- 4,4	- 4,3	+ 3,8	+ 1,5	- 4,4	- 4,3
Devisenausgänge ³⁾	+ 8,0	+ 9,3	+ 15,7	+ 0,3	+ 8,0	+ 9,3	+ 15,7	+ 0,3

¹⁾ Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OeNB.

²⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — ³⁾ Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitstätig bereinigt; November 1986: 1. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1985				1986			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember	
Energie								
Förderung	+ 2,1	+ 3,5	+ 9,6	-11,6	- 7,5	+ 12,5	- 3,2	- 2,4
Kohle	+ 6,2	+17,8	+ 3,1	-18,3	-16,2	+ 3,6	-11,9	+ 4,2
Erdöl	- 4,7	- 1,8	- 2,1	- 2,0	- 3,0	+ 3,6	-20,0	+ 2,2
Erdgas	+ 8,5	-11,3	+ 1,1	+19,5	-26,4	+ 7,3	-18,0	-15,8
Stromerzeugung	+ 5,1	- 6,4	+11,8	- 9,2	+ 5,8	+ 5,6	- 7,9	-11,9
Wasserkraft	+ 7,2	+ 9,1	+16,1	-17,0	+ 1,8	+16,3	+ 0,8	+ 1,6
Wärmeleistung	+ 0,1	-22,8	-14,2	+46,7	+12,0	+17,5	- 1,2	+ 6,2
Verbrauch	+ 1,6	- 4,1	+ 1,6	+ 3,0	- 3,8	+15,7	+ 1,9	- 0,5
Kohle	- 0,6	- 8,0	- 8,0	-13,9	-25,2	-11,5	- 7,7	- 1,8
Erdöl und Mineralölprodukte	+ 1,3	- 7,3	+ 6,8	+12,2	+ 6,9	+18,1	- 3,9	- 2,0
Treibstoffe	+ 1,3	- 0,9	+ 6,1	- 1,9	- 0,5	+ 6,3	- 9,7	-14,3
Normalbenzin	-12,9	-18,4	-14,5	- 2,0	- 3,2	+14,2	-21,3	- 9,7
Superbenzin	+ 2,5	+ 7,2	+ 6,3	+ 5,5	+ 1,6	+14,2	- 1,0	- 7,9
Dieselmotoren	+ 6,8	- 2,4	+14,6	-10,6	- 1,6	+17,3	+ 2,0	+ 8,4
Heizöl	+ 1,1	-14,5	+19,9	+28,9	+44,4	+16,0	+15,2	+ 7,5
Gasöl	+12,7	- 1,5	+62,4	+30,5	-32,2	+14,6	+ 2,7	+ 3,4
Sonstige Heizöl	+ 5,6	-18,3	+ 4,6	+28,1	+44,4	+14,5	+ 4,0	+ 7,1
Erdgas	+ 6,7	- 5,4	+ 6,7	+10,0	- 5,4	+18,0	- 4,0	- 8,7
Elektrischer Strom	+ 4,1	- 0,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+11,9	+ 2,2	+ 2,5
Außenhandel								
Ausfuhr insgesamt, nominell	+ 12,5	+ 14,6	+ 19,3	+ 9,9	+ 9,9	+19,3	-18,4	- 4,7
Nahrungs- und Genußmittel	+ 3,6	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,4	+14,5	+ 5,1	- 8,1
Rohstoffe und Energie	+ 7,3	+ 1,8	- 2,1	- 2,0	- 3,0	+ 14,5	-29,6	-50,3
Halbfertige Waren	+ 5,6	-11,3	+ 1,1	+19,5	-26,4	+ 7,3	-7,0	-20,3
Fertigwaren	+16,3	- 6,4	+11,8	- 9,2	+ 5,8	+16,3	- 5,3	+ 2,9
Investitionsgüter	+17,5	+ 9,1	+16,1	-17,0	+ 1,8	+17,5	+ 3,6	+ 6,0
Konsumgüter	+15,7	-22,8	-14,2	+46,7	+12,0	+15,7	+ 2,5	- 6,0
Holz	-11,5	- 4,1	+ 1,6	+ 3,0	- 3,8	-11,5	- 7,7	- 0,6
Papier	+18,1	- 8,0	- 8,0	-13,9	-25,2	+18,1	- 3,9	+ 6,4
Eisen und Stahl	+ 6,3	- 7,3	+ 6,8	+12,2	+ 6,9	+ 6,3	- 9,7	-14,3
Metalle	+ 6,7	- 0,9	+ 6,1	- 1,9	- 0,5	+ 6,7	-21,3	- 9,7
Metallwaren	+14,2	-18,4	-14,5	- 2,0	- 3,2	+14,2	- 1,0	- 7,9
Maschinen (SITC 71 bis 77)	+17,3	+ 7,2	+ 6,3	+ 5,5	+ 1,6	+17,3	+ 2,0	+ 8,4
Nachrichtengeräte	+16,0	- 2,4	+14,6	-10,6	- 1,6	+16,0	+15,2	+ 7,5
EG 86	+14,6	- 1,5	+62,4	+30,5	-32,2	+14,6	+ 2,7	+ 3,4
BRD	+14,5	- 1,5	+62,4	+30,5	-32,2	+14,5	+ 4,0	+ 7,1
Italien	+ 7,7	- 5,4	+ 6,7	+10,0	- 5,4	+ 7,7	- 5,3	+ 4,7
Großbritannien	+18,0	- 18,3	+ 4,6	+28,1	+44,4	+18,0	- 4,0	- 8,7
EFTA 86	+11,9	- 5,4	+ 6,7	+10,0	- 5,4	+11,9	+ 2,7	+ 0,1
Schweiz	+ 9,9	- 0,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 9,9	+ 2,2	+ 2,5
Industriestaaten Übereese	+ 19,3	-14,6	+19,9	+28,9	+44,4	+19,3	-18,4	- 4,7
Oststaaten	+ 2,4	- 11,5	-18,1	-22,4	-21,6	+ 2,4	- 5,1	- 8,1
OPEC	+ 5,8	-11,5	-18,1	-22,4	-21,6	+ 5,8	-29,6	-50,3
Sonstige Entwicklungsänder	+18,2	+ 8,1	+10,5	+ 2,3	+ 0,1	+18,2	- 7,0	-20,3
Schwellenländer ²⁾	+16,5	+ 14,6	+21,7	-25,8	-25,5	+16,5	- 5,3	+ 2,9
Einfuhr insgesamt, nominell	+ 9,9	-14,6	-21,7	-25,8	-25,5	+ 9,9	+ 3,6	- 6,0
Nahrungs- und Genußmittel	+ 9,9	- 1,9	+ 5,6	+ 1,5	- 4,2	+ 9,9	+ 2,5	- 1,6
Rohstoffe und Energie	+ 6,8	+ 4,4	+ 4,6	+ 2,8	+ 1,8	+ 6,8	-23,3	-41,1
Halbfertige Waren	+ 7,6	-14,6	-21,7	-25,8	-25,5	+ 7,6	- 4,4	- 4,6
Fertigwaren	+11,8	-11,6	-28,7	-26,5	-34,0	+11,8	+ 3,2	+ 4,1
Investitionsgüter	+17,0	-11,6	-28,7	-26,5	-34,0	+17,0	+ 0,3	+ 6,4
Konsumgüter	+ 9,5	+ 0,4	- 0,0	+ 1,5	- 1,2	+ 9,5	+ 4,6	+ 7,5
PKW	+26,5	- 1,2	- 2,1	- 3,4	- 4,0	+26,5	+ 0,3	+ 12,4
Brennstoffe	+ 8,2	- 2,4	- 2,7	- 5,4	- 5,2	+ 8,2	-25,4	-50,0
Erdöl, Wert	+ 4,4	- 2,4	- 2,7	- 5,4	- 5,2	+ 4,4	-46,8	-61,4
Erdöl, Menge	+ 5,1	- 2,4	- 2,7	- 5,4	- 5,2	+ 5,1	-15,4	+ 1,2
Erdölprodukte, Menge	+ 1,0	+ 1,2	- 3,7	+ 0,1	- 4,1	+ 1,0	+ 3,6	+ 59,3
EG 86	+11,1	+ 1,2	- 0,9	- 3,2	- 2,8	+11,1	+ 1,8	+ 3,0
BRD	+12,7	+ 4,8	+ 4,9	+ 3,2	+ 6,6	+12,7	+ 1,5	+ 3,8
EFTA 86	+10,6	+ 8,1	+12,0	+ 5,0	+18,3	+10,6	+ 1,5	- 9,8
Oststaaten	+ 0,4	+ 5,6	- 0,3	+ 3,8	- 0,9	+ 0,4	+10,9	-36,0
OPEC	+ 6,4	+ 5,6	- 0,3	+ 3,8	- 0,9	+ 6,4	-46,7	-63,0
Schwellenländer ²⁾	+ 9,6	- 1,0	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,6	+ 9,6	-20,0	- 1,4
Ausfuhrpreis ³⁾	+ 1,7	- 1,0	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,6	+ 1,7	- 3,6	- 1,1
Einfuhrpreis ³⁾	+ 3,8	+ 2,1	+ 1,3	- 0,4	- 0,1	+ 3,8	- 5,5	-12,6
Erdölpreis (S le t)	- 0,7	+ 2,1	+ 1,3	- 0,4	- 0,1	- 0,7	-37,8	-61,9
Terms of Trade	- 2,0	- 0,4	+ 3,8	+ 0,5	- 0,3	- 2,0	+ 2,1	+13,3

¹⁾ Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawen, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan.
²⁾ Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1986				1985				1986				1986			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember	
	Mill. S												Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Zahlungsbilanz¹⁾ und Wechselkurse																
Handelsbilanz	-13.895	-13.100	-17.877	-6.072	-17.877	-6.072	-5.067									
Dienstleistungsbilanz	+18.614	+3.817	+12.049	+617	+519											
davon Reiseverkehr	+17.119	+5.396	+12.774	+1.205	+53											
Handels- und Dienstleistungsbilanz	+4.721	-9.284	-5.826	-5.455	-5.586											
Nicht in Waren oder Dienstleistungen	+4.277	+6.043	+7.468	+3.713	+2.930											
unterteilbare Leistungen	-42	+510	+90	-241	+332											
Transferleistungen	-8.955	-2.729	+1.732	-1.983	-2.325											
Leistungs-Differenz	+2.987	+66	-5.680	-1.302	-5.681											
Langfristiger Kapitalverkehr	+12.706	-7.302	+8.569	-1.947	-1.597											
Kreditunternehmen	+10.806	-7.495	+9.069	-2.445	-1.194											
Kurzfristiger nichtmonetarer Kapitalverkehr	+896	-511	-2.460	-266	-258											
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	-23.466	+16.638	-8.787	+6.471	+8.493											
Reservebeschöpfung	-727	+643	-2.407	+319	-1.454											
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank																
rechenbasis Nationalbank	-10.802	-4.622	+6.704	-9.038	+1.282	-2.822										
Wechselkurse S/\$	20,69	16,49	15,78	14,67	14,13	14,10	14,26	14,03								
Wechselkurse S/DM	7,03	7,03	7,03	7,03	7,04	7,04	7,04	7,04								
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100	115,8	125,7	124,3	126,7	129,1	128,6	128,9	129,8								
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real	98,3	103,0	103,2	105,4	106,2	106,0	106,0									
Geld und Kredit																
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S																
Kassenliquidität	+1.351	+8.597	+7.738	+6.812	+7.971	+5.712										
Inländische Direktkredite	+97.306	+95.366	+85.483	+99.441	+110.052	+105.533										
Tilmierte Kredite	-3.937	-16.501	+2.276	+18.239	+21.075	+23.846										
Auslandsnettoposition	+14.448	+2.845	+1.191	-9.230	-13.490	-10.392										
Notenbankverschuldung	-11.529	-20.166	-12.981	+1.113	-5.666	+257	+917	-5.666								
Schilling-Geldkapitalbildung	+66.555	+64.865	+58.229	+97.348	+127.543	+122.039										
Spareinlagen	+53.789	+52.547	+57.156	+63.140	+65.841	+65.887										
Schilling-Geldkapitaltücke (WIFO-Definition)	-30.148	-14.223	-26.636	-26.186	-7.322	-10.739										
Geldmenge M1 ²⁾	+5.318	+6.489	+8.623	+3.675	+11.842	+9.962										
Geldmenge M3 ³⁾	+64.202	+73.633	+65.014	+78.481	+97.403	+89.578										
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %																
Erweiterte Geldbasis	+1,5	+6,8	+8,1	+7,9	+5,8	+6,8	+7,4	+5,3	+6,8							
M1 ²⁾ (Geldmenge)	+2,8	+3,7	+4,6	+1,9	+6,7	+5,3	+13,7	+10,5								
M2 ³⁾ (M1 ²⁾ + Termineinlagen)	+5,2	+7,3	+3,0	+7,4	+13,7	+10,5										
M3 ³⁾ (M2 ³⁾ + nicht geförderte Spareinlagen)	+6,6	+7,5	+6,5	+7,8	+9,9	+8,9										
Durchschnittliche Zinssätze in %																
Taggedsatz	6,2	5,3	6,0	4,8	5,0	5,4	5,4	5,0	5,9							
Diskontsatz	4,3	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0							
Sekundärmarktrendite	7,7	7,2	7,5	7,1	7,0	7,2	7,2	7,3	7,3							

	1986				1985				1986				1986			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Abgabenerfolg des Bundes																
Steuerentnahmen, brutto	+7,4	+4,5	+2,7	+4,1	+4,3	+6,8	+9,0	+6,4	+5,5							
Steuern vom Einkommen	+12,0	+5,3	+4,7	+3,2	+3,9	+9,1	+15,9	+9,0	+5,3							
Lohnsteuer	+11,3	+9,4	+10,1	+8,3	+9,6	+12,0	+9,9	+7,1	+7,1							
Einkommensteuer	+4,7	+1,6	-4,8	-3,8	-13,8	+18,1	+46,9	+11,6	+11,6							
Gewerbesteuer	+3,4	+3,2	+3,9	-11,1	-2,1	+9,6	-5,2	+1,7	+1,7							
Körperschaftsteuer	+18,9	+1,1	+7,9	-8,8	+2,6	-4,7	+60,6	-13,4	-13,4							
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+4,0	+3,6	+1,4	+4,7	+4,1	+4,1	+4,0	+3,4	+4,8							
Meinwertsteuer	+3,4	+3,6	+1,2	+5,1	+4,5	+3,7	+2,0	+7,7	+1,5							
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+5,7	+8,9	+0,7	+7,6	+7,8	+18,9	+26,5	+12,6	+27,4							
Einfuhrabgaben	+5,4	+5,1	-4,0	+3,2	+11,8	+9,0	+6,6	+9,7	+10,6							
Steuerentnahmen, netto	+7,1	+4,5	+0,6	+4,6	+4,5	+7,9	+14,2	+6,7	+5,3							
Preise und Löhne																
Veränderung gegen das Vorjahr in %																
Tarifföhne																
Alle Beschäftigten	+5,4	+5,1	+5,3	+5,2	+5,2	+4,8	+5,2	+4,7	+4,5							
Beschäftigte Industrie	+5,5	+5,3	+5,7	+5,6	+5,5	+4,5	+5,5	+3,9	+4,0							
Effektivdienste	+6,1	+5,4	+5,2	+5,0	+3,9											
Arbeiter Industrie, je Stunde (ohne Sonderzulagen)	+5,3	+5,0	+4,4	+4,5	+4,7											
Beschäftigte Baugewerbe	+5,0	+3,4	+5,3	+4,2	+3,8											
Großhandelspreisindex 1976	+2,6	-5,3	-3,5	-6,1	-5,5	-6,0	-5,4	-6,1	-6,5							
ohne Saisonprodukte	+2,3	-4,5	-1,6	-4,8	-6,0	-5,7	-5,4	-5,8	-5,9							
Landwirtschaftliche Produkte und Düngemittel	+2,1	-9,1	-12,7	-11,8	-2,7	-8,0	-6,2	-7,7	-10,0							
Eisen, Stahl und Halbzeug	+2,3	-1,0	+0,7	-0,5	-1,8	-2,4	-2,1	-2,5	-2,6							
Mineralerzeugnisse	+2,6	-24,5	-14,7	-25,9	-30,1	-27,9	-27,0	-28,5	-28,3							
Nahrungs- und Genussmittel	+3,4	+0,1	+1,6	+0,9	-0,2	-1,6	-0,9	-1,9	-2,1							
Fahrzeuge	+4,0	+4,3	+4,4	+5,3	+3,7	+3,6	+3,7	+3,6	+3,6							
Verbraucherpreisindex 1976	+3,2	+1,7	+2,4	+1,5	+1,6	+1,3	+1,6	+1,2	+1,1							
ohne Saisonprodukte	+3,3	+1,8	+2,6	+1,7	+1,6	+1,3	+1,6	+1,3	+1,2							
Nahrungsmittel	+2,0	+2,0	+2,0	+1,7	+2,4	+1,8	+2,4	+1,5	+1,6							
Industrielle und gewerbliche Waren	+2,9	+2,8	+3,1	+2,9	+2,7	+2,5	+2,6	+2,5	+2,3							
Dienstleistungen	+3,8	+3,9	+4,0	+3,6	+4,1	+3,7	+3,8	+3,7	+3,7							
Mieten	+7,0	+3,9	+3,8	+3,0	+4,3	+4,6	+4,8	+4,6	+4,3							
Verbraucherpreisindex 1976 ohne Energie	+3,1	+3,0	+3,1	+2,9	+3,3	+2,9	+3,2	+2,8	+2,7							
Energie	+3,8	-11,7	-4,7	-12,4	-14,7	-14,8	-14,3	-14,9	-15,3							
Weltrohstoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis)																
HWMA-Index gesamt	-3,9	-27,4	-7,9	-31,1	-36,5	-34,2	-33,7	-34,4	-34,4							
Ohne Energierohstoffe	-10,0	+3,2	+5,7	+3,7	+2,4	+1,0	+5,1	+1,5	-3,3							
Nahrungs- und Genussmittel	-12,9	+0,3	+6,4	+2,3	+0,4	-8,4	+0,4	-6,4	-17,9							
Industrierohstoffe	-8,0	+5,3	+5,2	+4,7	+3,6	+7,8	+8,3	+7,1	+7,3							
Energierohstoffe	-2,0	-35,5	-11,6	-40,5	-46,7	-43,5	-43,8	-43,8	-43,0							
Rohöl	-1,9	-37,7	-12,7	-42,8	-49,4	-46,1	-46,4	-46,4	-45,5							

¹⁾ Neue Abgrenzung laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1985		1986		1986		1986		1986		1986	
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober

Konjunkturindikatoren für Österreich
(Saisonbereinigt)

Industrie

Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	107,9	109,9	108,5	109,5	111,6	109,9	109,9	114,0	115,2	115,1	114,5	115,0	116,1	115,4	116,1	116,7
Bergbau und Grundstoffe	97,6	98,1	92,2	95,1	92,1	97,6	97,6	121,7	121,3	121,7	121,9	121,0	120,5	120,8	118,6	122,0
Investitionsgüter	111,9	115,7	113,6	113,5	118,6	119,5	119,5	105,0	105,0	106,7	107,9	108,1	108,1	108,4	108,9	108,9
Vorprodukte	113,9	117,4	113,5	112,3	112,6	115,4	115,4	100,1	100,1	99,7	101,0	103,3	103,0	103,0	104,0	110,0
Baustoffe	99,3	96,8	102,9	106,0	107,7	110,5	110,5	108,1	108,1	109,3	108,9	110,6	109,8	109,8	110,0	110,0
Fertige Investitionsgüter	114,1	118,6	116,6	117,1	125,6	113,6	113,6	96,9	96,9	98,9	100,4	97,0	100,7	100,7	108,0	108,0
Konsumgüter	107,1	107,8	108,8	109,7	111,8	110,0	110,0	104,1	104,1	107,1	107,0	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0
Nahrungs- und Genussmittel	106,3	106,9	109,6	109,9	113,2	111,0	111,0	110,1	110,1	111,1	111,2	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0
Bekleidung	93,0	92,0	93,1	92,9	90,1	91,1	91,1	104,0	104,0	105,1	105,6	107,3	107,3	107,3	107,3	107,3
Verbrauchsgüter	122,2	123,8	121,8	125,6	125,9	127,2	127,2	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6
Langlebige Konsumgüter	101,6	103,8	104,4	105,3	111,7	106,2	106,2	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	108,1	111,0	108,0	109,8	137,4	126,3	126,3	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6
Auftragseingänge, nominal Insgesamt	134,3	132,4	133,2	129,4	137,4	126,3	126,3	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6
Inland	119,5	111,6	120,5	115,3	113,5	110,0	110,0	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6
Ausland	149,3	150,9	151,5	145,1	153,8	141,8	141,8	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6
Ohne Maschinen	137,8	134,3	137,0	133,7	140,0	128,5	128,5	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6
Inland	120,5	111,2	120,7	116,1	114,4	111,2	111,2	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6
Ausland	156,7	158,5	155,8	154,3	167,8	147,8	147,8	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6
Sammelindex der 11 vorausseilenden Konjunkturindikatoren	109,9	110,1	110,4	110,9	111,0	110,8	110,8	122,1	122,1	126,3	128,6	129,6	129,6	129,6	129,6	129,6

Arbeitsmarkt

Unselbständig Beschäftigte	99,0	99,7	99,3	99,8	99,6	99,8	99,8	7,2	7,0	7,1	7,2	6,9	6,9	7,0	7,0	6,7
Industriebeschäftigte	89,6	89,5	89,4	89,2	88,6	88,6	88,6	2,6	2,8	2,7	2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	2,9
Arbeitslosenrate	4,8	5,2	4,8	5,7	5,5	5,4	5,4	9,3	8,9	9,2	9,0	8,9	8,7	8,7	8,7	8,7
Arbeitslose	269,7	296,3	263,7	293,4	308,1	311,7	309,9	11,3	11,5	11,5	11,6	11,7	11,4	11,5	11,4	11,3
Offene Stellen	61,4	68,3	64,1	61,8	74,7	71,0	72,2	9,1	11,5	8,1	8,0	7,8	7,7	7,7	7,8	7,8
Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen) .. absolut	631	623	591	682	615	610	613	6,3	11,5	8,1	8,0	7,8	7,7	7,7	7,8	7,8

Händler (Umsätze, real)

Einzelhandel	107,0	108,6	106,6	106,3	105,1	105,1	105,1	2,0	0,4	1,4	0,8	0,0	0,4	0,6	0,2	0,4
Langlebige Konsumgüter	108,7	111,8	115,5	118,2	112,1	112,1	112,1	2,2	0,2	0,7	0,2	0,4	1,0	0,9	1,2	1,1
Großhandel	148,6	126,8	119,1	119,4	111,9	111,9	111,9	5,8	2,5	3,5	2,4	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1
Außenhandel (7 : 3, nominal)	156,9	154,5	152,8	151,8	153,1	149,8	149,8	6,1	3,4	5,0	2,8	2,6	3,4	3,0	3,5	3,7
Ausfuhr insgesamt	136,5	132,7	130,1	130,2	130,2	125,4	125,4	9,2	6,0	7,6	6,1	5,6	4,7	5,0	4,7	4,3
Einfuhr insgesamt	20,482	20,482	20,482	20,482	20,482	20,482	20,482	8,8	8,8	9,0	8,2	9,4	8,6	9,3	8,3	8,3
Zahlungsbilanz	1,931	1,931	1,931	1,931	1,931	1,931	1,931	4,9	1,3	2,5	1,3	0,8	0,7	0,8	0,6	0,6
Handels- und Dienstleistungsbilanz	20,482	20,482	20,482	20,482	20,482	20,482	20,482	7,3	4,3	5,3	4,1	4,1	3,9	4,5	3,8	3,3
Leistungsbilanz	1,931	1,931	1,931	1,931	1,931	1,931	1,931	3,4	0,7	1,5	0,8	0,6	0,1	0,4	0,1	0,0
Geld und Kredit	125,1	127,6	130,2	131,0	133,4	133,9	133,9	5,8	7,3	6,2	6,3	6,0	8,8	8,8	8,7	8,9
M1 (Geldmenge)	128,8	135,7	136,4	139,4	139,3	138,9	138,9	5,9	3,6	4,5	3,3	3,3	3,5	3,9	3,3	3,3
Erweiterte Geldbasis	165,6	165,8	166,6	171,8	175,4	177,5	177,5	19,6	11,9	13,0	11,8	11,5	11,4	11,4	11,4	11,4
Inländische Direktkredite	157,5	157,5	157,5	157,5	157,5	157,5	157,5	19,6	11,9	13,0	11,8	11,5	11,4	11,4	11,4	11,4
OECD insgesamt	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	23,3	24,7	24,5	23,9	20,5	21,9	19,8	19,8
OECD-Europa	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6	23,3	24,7	24,5	23,9	20,5	21,9	19,8	19,8

Veränderung gegen das Vorjahr in %

USA	+ 3,6	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1
Japan	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4
BRD	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1
Frankreich	+ 5,8	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 5,8	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1
Großbritannien	+ 6,1	+ 3,4	+ 5,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,4	+ 5,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,7
Italien	+ 8,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 8,2	+ 9,4	+ 8,6	+ 8,6	+ 8,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 8,2	+ 9,4	+ 8,6	+ 9,3	+ 8,3	+ 8,3
Spanien	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Niederlande	+ 4,9	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,9	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6
Belgien	+ 7,3	+ 4,3	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 7,3	+ 4,3	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,3
Schweden	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0
Norwegen	+ 5,8	+ 7,3	+ 6,2	+ 6,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 8,8	+ 5,8	+ 7,3	+ 6,2	+ 6,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 8,8	+ 8,7	+ 8,9
Finnland	+ 5,9	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 5,9	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,3
Portugal	+ 19,6	+ 11,9	+ 13,0	+ 11,8	+ 11,5	+ 11,4	+ 11,4	+ 19,6	+ 11,9	+ 13,0	+ 11,8	+ 11,5	+ 11,4	+ 11,4	+ 11,4	+ 11,4
Griechenland	+ 4,5	+ 23,3	+ 24,7	+ 24,5	+ 23,9	+ 20,5	+ 20,5	+ 4,5	+ 23,3	+ 24,7	+ 24,5	+ 23,9	+ 20,5	+ 21,9	+ 19,8	+ 19,8
OECD insgesamt	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2
OECD-Europa	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6